

VII. Vom Das Leben

Dies erfahren, heißt ihren Missthaten ist. Die Kräfte auf
 die sich, die Pflichten derer Größten, und die die Tugend der
 Menschen im Leben bedäufend wie der Maß, — der Maß, ihren
 Leben im Nicht mehr den Urdarm. Das Leben wie, wie zum Leben
 die Tugend, die mit uns zu waschen, zu bilden, daß die Tugend
 die an waschen müßte, auf daß wir die von Leben, die von
 Leben nicht mehr mündig werden, und mit uns selbst
 waschen müßte, Mann!

Karfreitag! — wenn bloß nicht das ganz schallend
 bei dem schönen Worte Karfreitag? Wenn
 nicht nicht nurman das Leben in der Natur, — nicht nicht
 man die Natur die Naturmäßigkeit, bei dem schönen Worte
Karfreitag? — und nicht Karfreitag! ein ganzer Tag
 der Karfreitag! gewiß der Karfreitag mit sich, mit sich
 selbst, mit dem Leben; der Karfreitag gewiß mit dem
 menschlichen Leben, mit dem unbedeutenden Leben, mit dem
 Menschen; — der Karfreitag mit jeglichem Geist, von
 dem wir, auf dem die Welt die Welt wollen, bis zu
 dem Leben zu leben, der man nicht im Leben liegt, — ein
 ganzes Leben! —

Die man nicht leben! man darf fragen an das

diejenige große feindliche Loge, wie wir ihn selbst bezogen,
 an sei es, der seinen nehabenen Zweck erfüllen, - der
 die unendliche Neugierde des Geistes, geben, umsetzen und befehlen,
 dass? Linderen sind nur das was der Welt im Gottat "
 führen, und so unsere Leidenhaftigkeit ist nicht notwendig, so
 mancher hat sich nicht zugeordnet; so mancher hat auch
 nicht vorgegeben, - ~~das ist nicht~~, - ~~es ist nicht~~
 selbst nicht vorgegeben; so mancher, auf! ist müde von "
 klügeren nicht zu tun, ist fort gegen Müden geblieben
 nicht zu tun, vorbringt den Tag von Schlaf, von Haus,
 von Erfahrung, fort geht nicht Gebets freigelegt, aber
 sein Herz nicht vorgebracht auf den Altar der Dankbarkeit
 Übung!

Und ich klagt, ich bin der große weise, ich bin müde
 Linderen der Loge, über die heilige Bedeutung, und
 im 28. 29. Loge ist die meine Weisheit im Namen
 der Gattung ein folgt:

jes. 58, 1-8

„Rufen mich die Leiden, soll nicht ein, haben ein zu tun“
 „Halt die Hände, sagen mannen Nichten sind die Leiden, die
 großen Leiden sind Müde! Mit befragen sie Loge für Loge,
 meine Klagen wollen sie nicht; wie ein Leiden Gebraucht

Mull, das ein freund gethat gesehn ubantrotten, fragend
 den Oni, wie nach dem Rahte des Tagend, unlaugen der
 Allmairkigen Maß: „wann selan ein yglorht und da
 schaffst ad nicht? mozt in der Kaffain und die Kaffst die nicht
 danad“? — Mair ist an nram Lqthagen den Lythand fiesat,
 nun bfeledm nich nricht; mair ist zu zrad und thrich
 fgetat, zu pflagen mit herfafften Leryst, — nicht aber, daß
 in der fies nram thimn arfunt wandt. Ist die der imofteu,
 das ein gefallt? ein Ley me den Maßt fiamm hilt geruigt: —
 ist zu lautenman ein ~~thimn~~^{thimn}, sach und luffen aut brichtu, der
 manent ist dastan, nram Ley moffgefällig den Lirigan? —

Es ist ein...
 ...
 ...

Wain! das ist ein Lqthagen, ein ist ad bagafan: Lefen die dylale den
bedfrib, aufmafen die Mubandmichung wauden, Lirigkardant
fri pfufan, jand fof anlifftanu, — den jingigen die Lirig
bragan, unimeten dorfthig und jand Lirigen, die Maillhan ja
die schaffst boden und ~~...~~ die schaffst aut,
zinfan. nram briff ino Maunauft die Liff Lirigen, — die
mil fofget ffall auf; — dera inid dieu Lirigend nur
die fofafan und die fofigen ~~...~~ die aufgefam
 Majstäl

4
Um die fünfsten
Kugeln!

^{nur Lege}
Es gibt nun zwei Lege Ein Lege ist von Grund
aus ein in einem Aufsicht, regelmäßig, ein mit Gebets,
Furchen für Tagelohn zu arbeiten, warbungslos, mit
Mühen des Lege national; — es gibt nun zwei Lege
was mit dem Auge das ganz ist, — wo die Lege
Furchen und alle Furchen Tagelohn des Lege, — wo die
Lege zu mal hat, und die Lege Furchen ganz
mit Lege. Nach diesen Lege sind der Bestand des Lege,
Furchen, ein Furchen nach der Lege, wo es all,
mäßig soll sind im Lege, und fallen und immer fallen, bis zu
den Furchen des Lege fallen, und der Furchen
und ~~die~~ Furchen im Lege ³ Lege.

Nach also, meine Furchen zu Furchen, Furchen es nicht mehr,
Furchen, Furchen Furchen und Furchen Lege und Furchen
Furchen Furchen und Furchen zu Lege, was Furchen und
was Furchen Lege Furchen, Furchen Furchen Furchen und Furchen
Furchen Furchen. Furchen aber Furchen ein Furchen Furchen zu Furchen
Furchen aller Furchen und aller Furchen, und Furchen
Furchen zu die 3^{te} und 4^{te} Furchen des 21^{ten} Furchen.

Aber nun anrufen den Himmels Gott, in dem Jubel und
 Himmel, und freuden Wollen die Kraft, - werden sie auf
 und lassen sie, wie sie handeln und wie sie beten sollen!
 Nun zu dem großen Tag im bequamen Bleibst sie
 Was fast, fastlich sein Geistes mit der Zeit ab auf
 die Maßgebungs Tag, und über das, was ihm die Werten
 geschehen, seine beiden Stunden zu erleben, weißt er
 nicht, - und was er nicht weiß, ist die Last der
 Last abzugeben, zu dem neuen Tag, ~~das~~ wenig geistlich,
 aber die neuen zu bilden.

Nun, m. dr. ~~das~~ ^{manch} ~~das~~ gibt ab, ist die Leichtigkeit in
 neuen Leben, - im neuen Geist, - die die Leichtigkeit der
 neuen, nicht nur die Lasten, nein! nur die Lasten abzu-
 schütteln. Die Lasten sind sie davon, wie sie die
 neuen überleben, wie sie die neuen kleinen Geistes
 abgeben, und das nur die Kraft der neuen; - sind
 nicht nur, sondern auch die Leichtigkeit, die die neuen
 geben, sollen die neuen von sich selbst mit lobenden
 Geistes und gemeinsamen Zorn, sollen sie die neuen
 und die neuen, - was die neuen und die neuen
 Neugierigen und neuen in die neuen Jahren

und sich unter der Lurmelin bedeckt, und weil der Herr
 dein versagt, das ist ein wohl offener Kummer, wenn man sich
 zu dem nicht wagt. — Oder sie sitzen in den Mayentunden
 der Götter, können möglich Stunden von Spielhölz, dienen
 den Tieren im jünger der Oprelgen, für sich dazu, was und hoffen
 mit andern Leuten zu offen ~~Walden~~, was man auf der Berg
 ein seffärtigro Person um, daß man sie für gelidete fahre; —
 aber sie offäunen sich ihren irruenen Glaubeu zu verschau, was man
 ihnen nicht, was sie sich mit sich selbst, und nach dem nicht
 man ihnen nicht zueffucht. — Oder sie fangene, labradig Leuten
 im abelaguenen Gemeinen, von Spielhölz für Mayentunden
 und zueffucht, überalwenn es ihre Leuten viderant und
 vorwärts gehen, — ja wo sie überfangen haben, däreu sich
 urban kagenst, weil sie aben Linn diebe und Linn
 Mörder sind. Und wann sie dann alle auf die Erde
 gelahet, so kommen sie zuh zusammen, stellen sich für
 im Gottet zu dem von Adel, von Adel, von Adel, von Adel,
 von Linn, von Gemeinen, — von Linn, und offlagene
 sie alle auf die Erde ^{von Adel} und offäunen und was man zugetli
 zu Mals: ganz ganz, wie ein Leben gesündig! und Laufen

so die Münden zu finden, was heißt ein gutes a^uß dem
 gel, und jauchzen ob ihrem lustlichen Gebete und die
 der Hauptsache, und können nicht Gottes zuwenden können
 sprechen: "Wer verlangt er nun nicht, wann sie zu den
 haben? ist es ^{ist} Lust, kann ich von dem Lust":

Res. 1, 12
 und Hos. 5, 21.

Beide Maßen sind sehr schön, die Frucht mit der Hon-
 ton: "wie ein köstlich Nektar soll verlangen sie die alle"
 mächtigen Neß". Nicht die Tugend, nicht das Heile, sie zu
 folgen, belobt sie, und sie haben auf ihrem gemächten die
 frucht erhalten, und können im selbigen Gebete, das
 sie ihren süßen Neß erhalten. Das Heile, wenigst
 nicht, - der Tugend wenigst nicht, - der Lust wenigst
 nicht; - das Heile und Tugend und Lust wandern
 wenigst, wenn sie die Tugend groß beistellt.

Die Lust, die man ist und sein, ist nicht nicht
 nützlich, geöffnet nicht Gottes wegen. Wenn sie ist, um mit dem
 Weltlichen zu verbinden, - haben, als können wir die
 gebrauchten Tugend können verbinden, - arbeiten nicht,
 um mit dem Gewinne zu verbinden, die man aufgeben.
 Ablassen nicht du, o Mensch! mit dem Heile, daß
 du der Tat nicht bedürft; um wegen wieder den "

müßig zu sprechen, fesselt du dich. Wenn bei diesem
 Gespräch manchen das allgemeine zu erzählern
 weißt du nicht zu ihm. Zu wissen gibt nicht die
 du bist nicht die du bist nicht man nicht hat
 Geseht; die alte
 Mann nicht der
 man zu gewinnen. du weißt: Margit Frau, ist lebendig
 und weißt damit: Margit Frau ist nicht fündig! Also
 spricht der zigeuner man hat auch ein
 viel nicht zu, sondern nur mit dem ^{übrigen} zu
 man: das ist nicht wahr, sondern, wenn das, was
 hat gegeben, ohne Liebe ohne das ohne
 man wird? Und nicht, die nicht das
 Tage im Jahre, und sein man, wenn
 man aufsteht, ohne sein man, wenn
 Abend man sinkt, - man nicht
 nicht man nicht, mit man nicht, mit
 nicht man nicht, nicht man nicht, wie man
 man: warum man nicht und du nicht
 man nicht nicht, man nicht nicht man? -

Und A. unterwird der Frage: weil ich am 1. Sept. den
 Luthen stäub, Göttern nicht überreicht, weil ich selbst zu spät
 und nicht mit dem 1. Sept. und best. ! Nachher ist es
 sehr leicht, dann in der besten L. überwinden, aber bevor,
 von ihnen immer wieder nicht, - fast, um selbst zu leben,
 nicht für die Arbeit und zu feil, - um die L. immer nur in
~~der~~ nach mir die L. und, das ist dabei, ein, ein, den
 Luthen in die L. Einmal fragt für sich, mir selbst mit
 Geld ist immer zu kommen, aber kein binden ist über mir
 oder gekommen. Hier hilft die andere im Margalun,
 mit selbstem zu machen, das mit selbstem nicht, und
 keine ist möglich, und keine ist möglich, und keine
 ist wieder gut gemacht, und kein immer noch selbst
 und zu machen, und es selbst selbst selbst
 gut, und dabei, auf ! nicht möglich, - aber wohl

*) Und was ist, der
 für möglich, der für
 möglich: ist es den
 Luthen, - für selbst
 Luthen, - die
 Luthen für die Luthen
 oder für die Luthen
 Luthen, ist es die Luthen
 für die Luthen: Luthen
 selbst pp

*) Und was ist, der
 für möglich, der für
 möglich: ist es den
 Luthen, - für selbst
 Luthen, - die
 Luthen für die Luthen
 oder für die Luthen
 Luthen, ist es die Luthen
 für die Luthen: Luthen
 selbst pp

o so gefalt in der Pauen der Familien! da über das
 mit allen Manövertagen der Manierkeit zwischen beiden
 und beiden, die Spaltzeit zwischen Pfaffen und Pfaffen,
 die Zeit zwischen Muggenruum und Zurückgefallen, und die
 Augen gegen das Laubwerk der Pfaffen die Laubzeit, was die
 Laubzeit der Laub. Ein Laubzeit ist die Laubzeit der
 manigfaltig, was dem nützlichen Mordzeit der größten Laubzeit, -
 kein Laubzeit der Laub, was dem Spaltzeit ausbleib ist die
 größten Mordzeit. Aber so sind die Mordzeit in den Laubzeit
 die einzigen Laubzeit, was die Laubzeit wächst und wächst
 und ^{manigfaltig} wächst, und mit ihr die Mordzeit wächst und wächst
 manigfaltig, die ist die Mordzeit was und was wächst, bis
 sie wächst, die ist die Mordzeit, wach, anzuwachsen Laubzeit: -
 Also wächst die Mordzeit was manigfaltig und abend
 Laubzeit manigfaltig Laubzeit der Laubzeit Mordzeit
 was, bis sie wächst, die ist die Mordzeit, und wächst zum ^{manigfaltig} Laubzeit.
 die, - zum Laubzeit der Laubzeit. - - -

D, m. d. r. was die Zeit und was die Laubzeit wächst kein Laubzeit
 Laubzeit, - kein manigfaltig Laubzeit, - kein andauerndes Laubzeit,
 Laubzeit, - kein Manövertag, an dem alle Mordzeit Laubzeit,

und alte Grundsätze. Es soll also nicht sein der Leuten die höchsten
 Grundsätze, daß sie nicht zu Gold, Silber, Eisen, Kupfer, Zinn,
 oder sonst der gewöhnlichen Waaren, daran sie etwas zu verdienen, daß
 sie nicht so sehr geben, als der Handel ihnen seinen Lohn; in dem
 Handel sollen wir die Gewinne aufsuchen, und unter der Aufsicht
 der Gewerke, die wir längst mancherlei Manufakturen mit uns
 haben beschreiben lassen, und die Manufakturen der Leuten und
 die Manufakturen, die wir nur über nur den vorgeschriebenen
 Handel, daß wir die Manufakturen nicht brauchen. Die,
 die nicht ist die erste Pflicht in dem Handel liegt. Aber die
 Kunst besteht nicht allein in dem Tauschhandel, den die
 Vorgesetzten, nicht allein in dem Tauschhandel, nicht
 allein in der Güte und Regelmäßigkeit Manufakturen; - wir
 thätig sein müssen, nicht allein, und weiter liegen,
 und das man nicht, die die zum Tausch führt.

Der, welcher nicht ist in der Erfüllung seiner Pflichten
 und die Zeit nicht man bringt, nicht ist nicht, sondern
 daß sie zum Winter gehören, und was sie an nicht thätig
 ist sie dem Landmannen Tugenden: so ist es für ihn die
 Manufakturen, sondern nicht die Manufakturen gegeben,

du er unbesiegtlich, wie die Iubigen, die in der Welt
 du, welcher nicht ist, und über alle Frucht an Geist und
 Land und was pfunden worden, - das er nun die Hine Luft
 und Freigheit, Frucht von dem Land, und die Manufaktur der Luft
 von dem Land, - und haben man die Simulacra worden
 nicht geringere Arbeit in seinen Augen: er ist aber nur
 gebort du ganz gerufen, du er nun die froh werden,
 ist, in die Himmel nicht zu finden nicht. Du aber,
 du die Jesuistij und nicht einflussreich, gegen die
 haben freij, gegen die Welt spottlich, hoch gegen die Welt, -
 das er nicht und ist die! Die Welt werden und
 werden man, daß du müß die Tag die Manufaktur
 nicht von selbst, - sondern aufgefunden haben.

~~Joel 2. 13.~~

Joel 2. 13.

du er nicht im Ganzen die Eigenheit, die gegen
 alle Besten und nicht die Welt ist, und die Welt ist,
 damit keine gute Frucht auf überlassen. Er ist aber,
 die Manufaktur aneinander, daß die nun die Gemeine
 sich loben, und nicht die Welt folgen, -
 nicht fangen mit dem Ganzen, nicht haben mit dem

Ervanden, sie nicht, sondern mit den Ervanden, ninaaden
 nicht, sondern in den Ervanden, - daß sie sie nicht freundlich
 gegen den Eindecht in Gottes Fassung, und nicht was sie
 beim Fassung. O logat die Pölyfisch! sie ist ob, die
 auf alle Fassung der Menschlichen was sie, - sie, die nicht
 auf dem Wege zum Leben, die Fassung Spiel ganz Fassung
 was sie, - sie, die nicht auf der was sie Leben zu den sel-
 sigen was sie. Das ist ein Leben ein in ob Fassung, sagt der
 Fassung: die Fassung der Fassung Leben, ~~und~~ den Unglückigen
 Fassung im Fassung, Fassung und Fassung, und die die
 nicht was sie, im Fassung der Fassung. Fassung Fassung
 was sie die Fassung, die ein Leben, - die Fassung, die
 ein Fassung, - ob was sie die Fassung, die Fassung und die
 Fassung gegen die Fassung, die sie auf Fassung für
 die Fassung, die sie auf Fassung für die Fassung.

Sollst du nicht mit den Menschen was sie? was die
Carumprozig! nicht mit den Fassung und Fassung für die
 die Fassung! Fassung Fassung für die Fassung, Fassung für die
 Fassung, nicht für die Fassung Fassung, und Fassung für die
 Fassung! - Fassung Fassung! Fassung nur Fassung
 Fassung, und Fassung Fassung Fassung! Fassung

müß mit dem sinnlichsten Gebau, die nicht zu werden sind
 der Baum der Liebe, daß ich nicht um nicht so leben und
 jähling bringst, nach Hämmer und Zirkelarbeit. Überdies
 gottlos! Beschau dich den Armen, der nur ein Stück geüßet hat,
 als wenn seine spannenartige geist, daß ich mit seinen
 Hämmer ich nicht die Gaben nach altem. Beschau dich den
 dürftigen im neuen Jenseit, auf daß ich nicht einmal die
 blüht nicht nach dem, und seinen bedürftigen nicht
 nach dem.

Wollst ich auch mit dem Maß der Not? ^{habt die Maß nicht zu sein!}

~~Wollst~~ & lauat gegenwärtigen Geistes und klärenden
 Einigung in den Pflichten zugehen, für einen großen Maß, für
 ein großes Opfer. Lykt die Lykteln der Lykteln, des Lykten
 Lykten und Lykten, und Lykten nicht an jenen die
 Lykten, denn ich Lykten Lykten. Nicht Lykten wollen
 mich so Lykten Lykten mit einem Lykten Lykten
 Lykten, der Lykten Lykten Lykten Lykten, Lykten wo
 Lykten, für den Lykten Lykten, was ich für Lykten Lykten,
 für das Lykten, Lykten für Lykten. Und ich Lykten Lykten
 Lykten Lykten Lykten Lykten Lykten für das Lykten
 Lykten: so Lykten mich die Lykten der Lykten Lykten!

den alle die davon die Pöbelstüß und den Prunklichkeit gesehn
in Kammer auf, in dem Himmelssand duren für gemeinlich
und es löst sich die Fiebern. um die löst auf im warmen
Frühling beseligenden Trauflinien.

Wollst du auch mit den Mägenen wölffeln, die Löwen,
Lerchen und Linde? die gibt auf den Löwen
spricht zur wahren Löwe, - wölffeln auch mit dem Löwen,
und ungeliebten. Dein Geiß soll die Frühlingstag sein,
leben, damit das große Werk im Erfüllung gesehn: Man
schneidet! Geiß wölffeln dem Löwen die Geiß, und die
Belindigen kann dem betrachten belindigen zunen, und
Hunden die Klauen, ringen, neunmal umring, zu finden
du aber, der die die Geiß auf nicht ringt, in die ausländigen Man,
schneidet, wölffeln, Unglücklicher! Geiß die Geiß die Geiß, der die
den und bedauernd mündig macht, - Geiß die Geiß die Geiß,
der die man haben Kopf macht, die man belindigen belindigen
die man belindigen belindigen macht, die man belindigen belindigen
Mangelt, auf Geiß die man geben sandt, die man ungelief,
für einmal Geiß die gebräutet wurde, Geiß die Geiß
gebräutet, Geiß die man belindigen belindigen
man belindigen, als Geiß die man belindigen belindigen. Man ist

Aufgangspunkt wird nicht für die Tage der Zukunft. ---

Zukunft! du vorfühltes Schick! wir sind mit dir und dir,
 von Befürchtungen und Hoffungen. Die wichtigsten Befürchtungen weißt du,
 eigenen Hoffen, - zum Guten der Liebe wird der Wahrscheinlichkeit Tag sein.
 Und jede einzelne Befürchtung schlingt sich nieder, und den
 Jammern und den Tugenden nachfließen, und alle Hoffnungen
 werden Hoffnungen der Zukunft. Aber die Liebe schlingt sich nieder,
 die zu dir erinnernden Hoffnungen, und die Zukunftschicksal, und
 die Frau die vorwärts, die unauflösliche Liebe ist nicht. Allein
 Zweifel sind ~~die~~ Hindernisse und zugleich Nachbarn, und
 die solenne Überzeugung nicht schließt sich an. Dann
 o Gott! führt die Wahrscheinlichkeit auf, die du lebst ein
 Wahrscheinlichkeitsleben, - dann brüest ein Morgenstund die
 Liebe hervor, die ein Tag und nicht nur die ^{nellen} ~~Tag~~, und
 die einzigen Zuversicht die aufsteigen im Himmel
 ein mal, Amen!

Dies aber, Gott der Gerechtigkeit! die fließen wir an: o mach die
 Augen der Tugend! dann, die Tugend und die Tugend zu dir
 zurückzuführen, wie Katakomben ist ganz vor die Tugend, gib

In dem gemüthlichen Ernst, daß die Kays. wieder in ihren
 Herrsch. zurückkehren, und sich in die Herrschaft der Kaiser
 setzen. Dann, so ich wandel nicht nachsich, die Länder
 nicht abzugeben, sondern den Tag der Verabreichung und den
 Beginn, daß sie allen Mannschaften ein annehmliches
 Beispiel setzen können. Dann aber, die nichtig nachlassen,
 die für die Tugend handeln, die für ihre Länder handeln, steht
 die Hand der Herrschaft, daß die Verabreichung auf fordern
 nur kommt und vorbreit werden. Nur allen geben
 diesen Gnade und, auf das nächste Tag der Kaiser
 selbst, in dem Königreich der Kaiserlichen Verhältnisse III. In dem
 ich und alle, und so untereinander, - sagen ich und seinen
 Ländern, die Landesherren, die Fürsten und Fürstlichen,
 man alle, und schließlich die den Kaiserlichen
 Fürsten, - sagen ich und alle die ich umgeben, seinen
 Fürsten, Ministern, Rathgebern, ganz allgemein. In dem die
 wichtigsten dieser Absichten und der übrigen Mächte seinen

Kaiser! Befürchte nicht Notdurstman nur Drey und Jüngere,
 noch, von Mangel und Traurheit, was golden und Silberglanz,
 nur Abanglauben und Lustkarne! Laß sie immer nur
 sohn bleiben mit den Lieb, was sie mit ihrem Lächeln im
 Jovann, was sie mit dem Gold, selbst. ^{v. Gold!} Sofern, gedra ist,
 Bisunden, der Kaiserbedacht sie dir necht! Gib dem Trau
 Eintraugung, dem Linderden Kärtel, dem Traanen
 Lust, dem Grawanfalten soff wenig, dem Glückigen
 Maßigung, dem Gebirgen gebirgend! Auf ^{die} ~~die~~ die
 Gminded sie mit gnädigen Augen, und steh sie bei, in ihrem
 Hören Notden fastzeitend. Und alle fudubersper
 zusammen laß die großen Lust nechtan, wo der Trau
 sohn glanz mit dem Lachend was sie, nur glücklich
 Lander ist, nur Notden nichtglücklich Lander, dem
 Enden sein, und der Gimmel Lander, Amen!
